

13. Juni 2017 17:00 Uhr

---

BABENHAUSEN

## Offene Fragen beim Thema Flexibus

**Babenhausens Bürgermeister Otto Göppel begrüßt aber die Idee, die dahinter steckt. Und vor allem die Förderung durch den Freistaat. *Von Felicitas Macketz***



Der Flexibus für Ichenhausen und Kammeltal. Bald könnte dieser Bus auch im Unterallgäu unterwegs sein.

Foto: Bernhard Weizenegger

Der Flexibus soll wahrscheinlich auch ins Unterallgäu kommen (wir berichteten). Hinter dem Flexibus verbirgt sich ein Konzept des Öffentlichen Nahverkehrs, nachdem der Bus Personen auf Wunsch abholt und an einer gewünschten Haltestelle wieder abliefern. Die Fahrt muss rechtzeitig vorher gebucht werden. Der Flexibus ist zwar haltestellengebunden, folgt aber keinem Fahrplan.

Babenhausens Bürgermeister Otto Göppel freut sich über die Idee, diesen Bus auch im Unterallgäu fahren zu lassen. „Es ist eine positive Entwicklung von Seiten des Freistaates Bayern, dass der Bus gefördert wird“, sagt Göppel. Dennoch – viele

Fragen seien noch unbeantwortet. So zum Beispiel der Ablauf vor Ort. „Eine genaue Planung gibt es noch nicht“, berichtet der Rathauschef. Man müsse sehen, ob es überall im Landkreis funktionieren, weil immer ein zentraler Ort nötig sei. „Das ist alles noch ganz frisch.“ Offen ist auch noch die Frage der Finanzierung. Der Freistaat fördert Göppel zufolge zwar den Flexibus im Unterallgäu, dennoch vermutet der Bürgermeister, dass noch etwas von Seiten des Kreises gezahlt werden muss. „Wir sind da noch nicht am Ende der Diskussionen“, sagt er. Startschuss für den Flexibus soll Anfang 2018 sein. Ganz neu ist dieser aber nicht in der Region: Im vergangenen Jahr wurde der Flexibus auf Probe mit einer Haltestelle im Kirchheimer Ortsteil Hasberg eingeführt.

Seit 1998 gibt es im Unterallgäu außerdem den Rufbus, der zu allen Zeiten zum Einsatz kommt, in denen sich ein Standard-Linienbus nicht lohnt – zum Beispiel in den Abendstunden. Der Rufbus fährt nach festem Fahrplan und bedient Haltestellen nur bei Bedarf.